

steht es fest, daß Graf Radetzky als Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs in Verona residiren wird. — Nach einem Briefe aus Neapel vom 22. Octbr. d. befindet sich der Papst noch immer in Portici und scheint noch nicht Lust zu haben, nach Rom zurückzukehren. Mittlerweile geht es im Kirchenstaate noch ziemlich bunt her. Befehle, Verordnungen zc. kreuzen sich, und kein Mensch weiß eigentlich recht, wem er zu gehorchen habe.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Novbr. Kapitain St. James Ross ist mit seinen beiden Schiffen „Entreprieze“ und „Investigalow“ so eben unverrichteter Sache von seiner Polar-Expedition zur Nachforschung nach Kapitain Franklin wieder nach England zurückgekehrt; er hat nirgends eine Spur von dem Vermißten gefunden. Gleichzeitig aber werden durch die neuesten aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hier eingehenden Nachrichten die Hoffnung von Neuem belebt, indem ein zu New-London angelangter Wallfischfabrer die Kunde dorthin gebracht hatte, daß Kapitain Franklin mit seinen Schiffen im Polareise eingeschlossen von den Eingebornen jener Gegend, wie schon neulich das Gerücht ging, wirklich noch im Sommer dieses Jahres gesehen worden sei. (St. A.)

Ueber die Strebungen der Zeit im Lichte wahrer Religion.

Religion haben heißt: die Verbindung des Menschen mit einem höhern Wesen, das die Ursache aller Dinge ist und Alles beherrscht, anerkennen. Das Christenthum enthält die reinste, edelste Auffassungsweise dieser Verbindung und darum gilt die christliche Religion als die vorzüglichste. Der erhabene Stifter des Christenthums zeigt uns Gott nicht bloß als den Urheber und Lenker aller Dinge, sondern auch als den liebenden Vater aller Menschen, und als den Inbegriff aller sittlichen Vollkommenheit d. h. Heiligkeit; er weist uns hin auf die Würde des Menschen, indem er uns zeigt, daß es seine vorzüglichste Bestimmung hienieden sei, sich für ein jenseitiges, höheres Leben vorzubereiten. Dies ist es, worauf sich die

reinsten und edelsten Strebungen unserer Zeit gründen. Aus der Lehre, daß Gott der liebende Vater aller Menschen sei, folgt, daß wir Brüder sind und als solche uns gegenseitig behandeln sollen; daß es unter den Menschen keinen andern wahrhaften Unterschied geben kann als den, welcher sich auf sittlichen Werth gründet. Ein solcher kann jedoch nur aus eigenem Kampfe mit den sinnlichen Neigungen und Leidenschaften hervorgehen, woraus ferner folgt, daß diejenigen ganz verkehrter Meinung sind, welche glauben, nur aus einer Gleichheit des Vermögens, aus einer gleichen Berechtigung an dem Genuße irdischer Güter gehe die wahre Glückseligkeit der Menschen hervor! Umgekehrt! Wäre es je möglich, in dem Besitze irdischer Güter eine Gleichmäßigkeit hervorzubringen und die Menschen darin zu erhalten, so würde sich daraus der unglücklichste Zustand für das ganze Menschengeschlecht entwickeln; jeder Kampf, jede daraus hervorgehende Reibung würde aufhören und die Menschheit würde in den rohen Zustand der Thierwelt versinken. Nein, auch hier können wir ausrufen: Gott hat Alles wohlgemacht! Die ganze große und herrliche Natur liefert uns ein Bild der größten Ordnung, zugleich aber auch der größten Mannigfaltigkeit; wir sehen, wie in ihr eins dem andern dient, eins das andre unterstützt, und so muß es auch bei den Menschen sein. Im Menschen liegt nicht umsonst der Trieb, für sich und die Seinen zu erwerben; diesem Triebe verdanken wir den Fleiß, den Wettstreit in Thätigkeit aller Art, die wir in der menschlichen Gesellschaft zum Segen derselben erblicken; er muß erhalten, geschützt und gefördert werden, und hieraus folgt von selbst, daß uns das selbsterworbene Eigenthum des Andern sowohl als auch das, was ihm von seinen Vorfahren hinterlassen worden, heilig sein muß, daß es nimmer angetastet, nimmer verletzt werden darf. Dem Staate muß freilich das Recht zustehen, zum allgemeinen Besten über das Eigenthum Einzelner zu verfügen, indes muß er jedenfalls gerecht dabei zu Werke gehen, er muß den, welchem er sein Eigenthum nimmt oder schmälert, auf angemessene Weise dafür entschädigen. Wenn wir also vorhin davon sprachen, daß es unter den